



RÖFIX 696

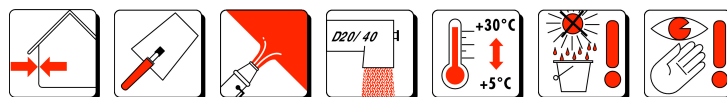
Hydraulkalk-Maschinenputz

Anwendungsbereiche: Mineralischer, natürlicher Hydraulkalk-Unterputz mit Zusätzen zur maschinellen Verarbeitung. Auch als Vorspritz oder Oberputz anwendbar. Speziell zur Renovierung von Altbauten, Kirchen und historischen Bauwerken (bei denkmalgeschützten Objekten nach Absprache mit Denkmalpflege). Vereint denkmalpflegerische und rationale Aspekte. Entsprechend den Anforderungen des Denkmalschutzes. Die Sieblinie wurde für die Verarbeitungsmöglichkeit mit Feinputzmaschinen angepasst. Kalkputz für schwere, massive Wandbildner wie z.B. Vollziegel- oder Bruchsteinmauerwerk. Für wärmedämmende und/oder leichte Ziegel (wie z.B. Hochporosierte Ziegel oder Gasbetonsteine) sind klassische Kalkputze nicht geeignet. Nicht im Fassadensockel und im Spritzwasserbereich verwenden. Optimaler Untergrund für Kalk- und Silikatfarben.

- Materialbasis:**
- Luftkalk
 - Natürlicher hydraulischer Kalk - NHL laut EN 459-1
 - Zementfrei
 - Grubensand (rein: gewaschen, selektioniert)
 - Zusätze zur Verbesserung der Verarbeitungseigenschaften
 - Frei von Kunststoffdispersion

- Eigenschaften:**
- Hohe Witterungsbeständigkeit
 - Hoch dampfdiffusionsoffen
 - Spannungsarme Erhärtung
 - Gute maschinelle Verarbeitung

Verarbeitung:



Verarbeitungsbedingungen: Während der Verarbeitungs- und Trocknungsphase darf die Umgebungs- bzw. Untergrundtemperatur nicht unter + 5 °C sinken und nicht über + 30 °C steigen. Während der Verarbeitung und der Erhärtung des Materials, mindestens aber während sieben Tagen, vor Frost schützen.

Untergrund: Untergrund muss tragfähig, sauber und frei von Schmutz sowie mattfeucht sein. Der gesamte Putzgrund ist gut vorzunässen. Das Vornässen kann mit der Wasserbrause, mit Sprühstrahl oder der Malerbürste erfolgen. Bei den Putzarbeiten muss der Untergrund matt-feucht sein. Schlecht saugende Altuntergründe (alte Kalkputze) können mit RÖFIX Tonerdelösung vorbehandelt werden (Ätzung der Sinterhaut, Verbesserung der Benetzbarkeit). Stark saugende Untergründe sind am Vortag vorzunässen. Schadhafte Putzteile entfernen. Hohlstellen und nicht festsetzende Teile bei denkmalgeschützten Gebäuden nur nach Rücksprache entfernen. Sind diese Ablösungen zu erhalten, müssen sie fachgerecht befestigt / hinterfüllt werden.

Untergrund-Vorbehandlung: Fehlstellen und grosse Ausbrüche werden mit möglichst gleichem Mauer(ziegel)material und Kalk-Mauermörtel wie RÖFIX 951, 952 bzw 954 ausgemauert oder mit RÖFIX 665 Stopfmörtel gestopft. Bereits bei den Ausbesserungsarbeiten ist der Untergrund ausreichend vorzunässen. Minderfeste, absandende Untergründe können mit RÖFIX Kalk-Sinterwasser oder RÖFIX PP 201 SILICA LF Silikat-Tiefgrund aufgefrischt bzw. verfestigt werden. Hohlräume oder Putzrisse können mit RÖFIX Hydraulkalk-Injektionsmörtel hinterfüllt werden. Um einen mattfeuchten Untergrund herzustellen, ist je nach Art und Saugfähigkeit des Untergrundes und je nach Witterung entsprechend vorzunässen. Durch bauschädliche Salze oder aufsteigende Feuchtigkeit belastete Untergründe erfordern spezielle Massnahmen gemäss dem RÖFIX Sanierputzsystem. Nicht gleichmässig saugende Putzgründe benötigen einen entsprechenden vollflächig aufgetragenen RÖFIX Vorspritzmörtel. Der Vorspritzmörtel RÖFIX 675 wird vollflächig, zu 100% deckend aufgebracht. Ebenso kann auch - ausser auf Bruchstein- oder Mischmauerwerk - der jeweils als Unterputz verwendete RÖFIX Renovierputz als Vorspritzmörtel eingesetzt werden. Vor weiteren Putzarbeiten muss der Vorspritzmörtel angetrocknet sein (vor zu rascher Austrocknung schützen). Standzeit mind. 1 Tag.

Zubereitung: Bei "Handverarbeitung" einen Sack mit sauberem Wasser laut Wasserbedarfsmenge mittels Rotorquirl oder im Zwangsmischer homogen mischen. Mischzeit bei händischer Anmischung 2 bis 3 Minuten. Angemischte Hydraulkalkputze sind innerhalb 3 Stunden zu verarbeiten.



RÖFIX 696

Hydraulkalk-Maschinenputz

Verarbeitung: Kalkputze werden mit der Kelle auf den matffeuchten Vorspritzmörtel aufgetragen, mit einer sägerauen Holzlatte ebenflächig abgezogen und rau hergestellt. Die Verarbeitung erfolgt in mehreren Putzlagen. Die Oberflächen sind jeweils mind. 3 Tage lang matffeucht zu halten. Die einzelnen Kalkputzlagen müssen nur bis zum Erreichen einer erneut saugfähigen Oberfläche ange-trocknet werden. Die nächste Putzlage kann am Folgetag aufgebracht werden, wenn die gesamte Ober-fläche gut angehärtet ist. Bereits zu trockene Putzlagen sind zu befeuchten. Sollte keine Feinputz-Beschichtung gewünscht sein, kann die oberste Putzlage mit dem Holzbrett eben ausgezogen oder mit der Kelle bearbeitet werden. Dabei muss die Dicke der letzten Putzlage mind. 10mm betragen. Bei "Maschinenverarbeitung" mit handelsüblicher Feinputzmaschine aufspritzen. Eine zu rasche Austrocknung von Kalkputzen ist zu verhindern. Schnelles Austrocknen fördert die Schwindrissneigung. Kalkputze benötigen zum Abbinden Kohlendioxid aus frischer Luft und müssen gleichzeitig Wasser an diese abgeben können. Daher ist in schlecht belüfteten Räumen für ausreichende Frischluftzufuhr zu sorgen (z.B. Ventilatoren). Luftentfeuchter sind zur schnellen Trocknung von noch nicht abgebundenen Kalkputzen ungeeignet (Gefahr von Rissebildung) und dürfen daher nicht eingesetzt werden.

Hinweise: Für die Verlegung grossflächiger keramischer Wandplatten oder schwerer Natursteinplatten nicht geeig-net. Kleinflächige Plattenverlegung ist in untergeordneten Feuchtebelastungszonen (wie z.B. häusliche Küchen, WC-Räume) nach ausreichender Erhärtung (mind. 4 Wochen) möglich. In Feuchtezonen (wie z.B. Spritzwasserbereiche) sind Kalkputze nicht zu empfehlen. Bei Anstrichen auf Kalkputzen ist auf hohe Diffusionsoffenheit, aber auch auf hohe Kohlenstoffdioxid-Of-fenheit zu achten. Daraus ist die Standzeit vor dem Anstrich zu bestimmen. Standzeit vor Silikatanstri-chen: mind. 4 Wochen. An Fassaden verhindern bewässerte Jutevorhänge an der Gerüstaußenseite zu schnelles Austrocknen von Kalkputzen. Heisse und trockene Witterung kann ein Nachfeuchten des aufgebrauchten Putzes er-forderlich machen. Kalkputze erhalten erst nach fortgeschrittener Karbonatisierung ihre Frostresistenz. Werden Putze im Spätherbst oder Winter verputzt, können Minderungen der Frostbeständigkeit eintreten.

Gefahrenhinweise: Detaillierte Sicherheitshinweise erhalten Sie auch aus unseren separaten Sicherheitsdatenblättern. Vor der Anwendung sind diese Sicherheitsdatenblätter durchzulesen.

Lagerung: Trocken, auf Holzrosten lagern. Mindestens 12 Monate lagerfähig.

Technische Daten:

| Art.-Nr. | 42523 | 115170 | 115169 |
|------------------------------------|---|-------------------------------|------------------------------|
| Info | nur IT | | |
| Verpackungsart | | | |
| Menge pro Einheit | 30 kg/EH | 40 kg/EH | 1.000 kg/EH |
| Körnung | 0- 4 mm | | |
| Literergiebigkeit | ca. 19,5 ltr./EH | ca. 26 ltr./EH | ca. 650 ltr./to |
| Verbrauch | ca. 14,5 kg/m ² /cm | | |
| Ergiebigkeit | ca. 1,9 m ² /cm/EH | ca. 2,6 m ² /cm/EH | ca. 65 m ² /cm/to |
| Verbrauchshinweis | Verbrauchswerte sind Richtwerte und hängen stark von Untergrund und Verarbeitungstechnik ab. Bei erstmaliger Verarbeitung und bei Grossflächen Musterflächen anlegen. | | |
| Wasserbedarfsmenge | ca. 7 ltr./EH | ca. 9,5 ltr./EH | |
| Mindestputzdicke | 15 mm | | |
| Nennputzdicke | 20 mm | | |
| Trockenrohddichte (EN 1015-10) | ca. 1.750 kg/m ³ | | |
| Frischmörtelrohddichte (EN 1015-6) | ca. 1.860 kg/m ³ | | |
| Schüttdichte | ca. 1.400 kg/m ³ | | |



RÖFIX 696

Hydraulkalk-Maschinenputz



Technische Daten:

| Art.-Nr. | 42523 | 115170 | 115169 |
|--|------------------------------------|--------|--------|
| Wasserdampfdiffusion μ (EN 1015-19) | 12 - 15 | | |
| Wärmeleitfähigkeit $\lambda_{10, dry}$ (EN 1745:2002) | 0,83 W/mK (Tabellenwert) für P=50% | | |
| Wärmeleitfähigkeit $\lambda_{10, dry}$ (EN 1745:2002) | 0,93 W/mK (Tabellenwert) für P=90% | | |
| PH-Wert | ca. 13 | | |
| Spez. Wärmekapazität | ca. 1 kJ/kg K | | |
| Druckfestigkeit (28 Tage) (EN 1015-11) | ca. 2 N/mm ² | | |
| Druckfestigkeit 90 Tage (Schlaghammer) | ca. 3 N/mm ² | | |
| Biegezugfestigkeit (28 Tage) (EN 1015-10) | $\geq 0,5$ N/mm ² | | |
| Haftzugfestigkeit (EN 13279-2) | $\geq 0,08$ N/mm ² | | |
| E-Modul | < 3.000 N/mm ² | | |
| Wasseraufnahme (EN 1015-18) | ≤ 2 kg/m ² x min | | |
| Brandverhalten (EN 13501-1) | A1 | | |
| MG (EN 998-1) | GP CS I W0 | | |

Allgemeine Hinweise:

Mörtel und Putze auf Basis von natürlichem Hydraulkalk (NHL nach EN 459-1) entwickeln eine rasche Grundfestigkeit. Der weitere Festigkeitsanstieg bis zur Endfestigkeit läuft langsamer wie bei zementhaltigen Mörteln und Putzen ab und wird von den Umgebungsbedingungen (Luftfeuchte, Witterung, Temperatur) beeinflusst. Dadurch bauen diese Putze während der Erhärtung Spannungen ab. Anhaltend hohe Luftfeuchtigkeit in der Abbindephase kann die Endfestigkeit von Hydraulkalkputzen und -Mörteln negativ beeinflussen.

Aufgrund der langsamen Erhärtung eignet sich das Produkt nur bedingt (kleinflächig) zur Aufnahme von keramischen Wandplatten im häuslichen Wohnbereich (Beanspruchungsgruppen 1+5 gemäss SMGV-Merkblatt "Untergründe für Wandbeläge aus Keramik, Natur- und Kunststein" / Beanspruchungsgruppe W1-W3 gemäss ÖNORM B3346). Dabei ist im direkt betroffenen Spritzwasserbereich eine Flächenabdichtung zwingend notwendig.

Hydraulkalkputze sind für Altmauerwerke mit Restfeuchtigkeit bestens geeignet. Aufsteigende Mauerfeuchte kann aber nur bis zur Porensättigung des Putzes aufgenommen und abgegeben werden. Daher ist bei aufsteigender Mauerfeuchtigkeit und Schadsalzbelastungen unbedingt die Notwendigkeit einer Mauertrockenlegung durch geeignete Massnahmen abzuklären.

Mit diesem Merkblatt werden alle früheren Ausgaben ungültig.

Die Angaben dieses technischen Merkblattes entsprechen unseren derzeitigen Kenntnissen und praktischen Anwendungserfahrungen.

Die Angaben wurden sorgfältig und gewissenhaft erstellt, allerdings ohne Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit und ohne Haftung für die weiteren Entscheidungen des Benutzers. Die Angaben für sich alleine begründen kein Rechtsverhältnis oder sonstige Nebenverpflichtungen. Sie befreien den Kunden grundsätzlich nicht, das Produkt auf seine Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck eigenständig zu prüfen.

Unsere Produkte unterliegen, wie alle enthaltenen Rohstoffe, einer kontinuierlichen Überwachung, wodurch eine gleichbleibende Qualität gewährleistet ist.

Unser technischer Beratungsdienst steht Ihnen für Fragen bezüglich Verwendung und Verarbeitung sowie Vorführung unserer Produkte zur Verfügung.

Den aktuellen Stand unserer techn. Merkblätter finden Sie auf unserer Internet-Homepage bzw. können in der nationalen Geschäftsstelle angefordert werden.